

Auf Entdeckungstour im Aostatal

Die 65 Mitglieder des Historischen Vereins Obwalden begeben sich jedes Jahr auf eine Auslandsreise.

Die bereits zur Tradition gewordene Auslandsreise des Historischen Vereins Obwalden führte dieses Jahr ins Aostatal. 65 Vereinsmitglieder erlebten eine kurzweilige und äusserst interessante Reise in diesen entlegenen Teil Italiens. Neben vielen kulturellen Höhepunkten war die Fahrt mit der Skyway Monte Bianco zur Punta Helbronner (auf 3466 Metern über Meer) der «wirkliche» Höhepunkt.

Nach einer erlebnisreichen Fahrt durchs Simmental und über den Col du Pillon erreichte die Reiseschar das Hotel Bivouac Napoleon in Bourg Saint Pierre zum Mittagessen. Von dort war es nicht mehr weit zum Grossen St. Bernhard-Pass, wo diese majestätische Gegend in den Walliser Alpen und natürlich auch das St. Bernhard Hospiz bewundert wurden.

Das Rom der Alpen

Gespannt war die Gruppe dann auf das Etappenziel Aosta. Der römische Augustusbogen und Reste der Stadtmauern zeigten bereits auf der Fahrt zum Stadthotel, dass die Stadt Aosta zu Recht auch das Rom der Alpen



Die Reisetilnehmerinnen und -teilnehmer vor dem Ecomuseo Walser in Gressoney.

Bild: PD

genannt wird. Die beiden Stadtführerinnen begleiteten die Gruppe durch das römische Theater.

Zu staunen gab auch der sogenannte Kryptoportikus, ein metertief unter der Erde liegendes riesiges Tonnengewölbe, dessen Funktion aber unbekannt ist. Am zweiten Tag stand

ein Ausflug ins pittoreske Gressoney-Tal, südlich des Monte-Rosa-Massivs, auf dem Programm. Dieses wilde Tal liegt etwas abseits der grossen Touristenströme; die obersten Dörfer sind Walsersiedlungen, in welchen noch heute «titsch» gesprochen wird. Auf der Rückfahrt ins Haupttal bestaunte die

Gruppe die 2000-jährige römische Brücke in Pont-St.-Martin und die gut erhaltene, imposante Römerstrasse in Donnas und erreichte bald die Festung Bard, eine der ältesten Festungen im Aostatal.

Das Wetterglück war der Reisegruppe auch am dritten Tag hold. Auf der Fahrt nach

Courmayeur zeigte sich der Monte Bianco (Mont Blanc) wolkenlos am Horizont. Voller Erwartungen bestieg die Gruppe dann die im Jahr 2015 eröffnete neue Seilbahn Skyway Monte Bianco in den italienischen Alpen, die Courmayeur mit der Punta Helbronner auf der Südseite des Mont-Blanc-

Massivs verbindet. Die runde Panoramaterrasse auf der Helbronner Spitze ermöglichte einen aussergewöhnlichen 360-Grad-Ausblick über einen grossen Teil der 4000er der Westalpen, vor allem den Mont Blanc, die Monte Rosa und das Matterhorn. Trotz angenehmen Temperaturen und Sonne verhüllten leider Nebelschwaden die umliegenden Berge und gaben sie nur «häppchenweise» preis, der Monte Bianco blieb im Nebel.

Ein paar Unentwegte begaben sich zur Berghütte Torino, wo die alpinen Touren beginnen. Nach dem Mittagessen im Ristorante Alpino musste die Gruppe bereits die Heimreise durch den Mont-Blanc-Tunnel nach Chamonix-Mont-Blanc antreten. Von dort führte die Reise via den malerischen Col de la Forclaz, wo die Nebelschwaden tief hingen, nach Martigny. Auf der Terrasse des Motel de la Gruyère genoss die Reiseschar in der Abendsonne noch die herrliche Aussicht in die Freiburger Alpen.

Wohlbehalten und voller neuer Eindrücke erreichten die Reisenden am Abend die Innereschweiz. (pd)

OL-Trophy im Kernwald wird immer beliebter

Seit 24 Jahren gibt es die OL-Trophy, und genauso lange lag die Laufleitung bei Elisabeth Odermatt Niederberger.

Die OL-Trophy der OLG Nidwalden und Obwalden kann man getrost als Traditionsanlass bezeichnen. Seit 24 Jahren findet die Serie aus drei Orientierungsläufen im Kernwald statt. Dabei hat sich das Konzept kaum verändert.

Gestartet wird in der Regel in Zweiergruppen oder alleine, Familien starten mit mindestens einem Elternteil und einem oder mehreren Kindern. Angeboten werden drei Bahnen. Auf der kürzesten und einfachsten Bahn helfen einem die Kartenlese-Smileys, den richtigen Weg zu finden, auf der mittleren Bahn sind die Leitlinien gut erkennbar und die längste Bahn ist eine Trainingsbahn für Läuferinnen und Läufer mit guten Orientierungslauf-Kenntnissen.

Eine Idee aus Schweden

Seit der ersten Durchführung ist die OL-Trophy mit dem Namen Elisabeth Odermatt Niederberger fest verbunden. Sie nahm die Idee auf, im Juni einen OL-Anlass für alle anzubieten.

«Vereinsmitglieder berichteten, sie hätten in Schweden gesehen, dass kleinere Kinder mit Hilfe von Smileys bereits sehr selbstständig Orientierungsläufe machen. Für mich war klar, dass ich das auch anbieten möchte», blickt Odermatt Niederberger auf die Anfänge zurück. Mit rund 30 Startenden war das Feld der Teilnehmenden gut überschaubar. Über die drei Läufe hinweg wurde eine Gesamtrangliste er-



Elisabeth Odermatt Niederberger führt seit 24 Jahren die OL-Trophy durch.

Bild: PD

stellt. «Das musste nach einem ausgeklügelten System geschehen, da es möglich sein sollte, von Lauf zu Lauf die Kategorie zu wechseln.» Und um die Zeit der Gesamtklassementsberechnung zu überbrücken, wurde das Ziel der dritten Etappe in der Zubersrüti gemacht und mit einem gemeinsamen Bräteln verbunden.

«Mit der zunehmenden Beliebtheit wurde die Rechnerarbeit immer aufwendiger und mit der Rangverkündigung wur-

de es teilweise spät», erklärt die Laufleiterin der OLG NOW. Irgendwann musste der Modus angepasst werden.

Mit einer Befragung wurde erhoben, wie viele Teilnehmende wirklich an einem Gesamtklassament interessiert waren. Das Ergebnis: Ein Drittel hätte die Gesamtwertung gerne beibehalten, ein Drittel war es egal und ein Drittel gab an, dass sie gut darauf verzichten könnten. So wurde die Gesamtwertung abgeschafft. Aber in der

Ausschreibung zum 3. Lauf, der am nächsten Mittwoch stattfindet, darf der Hinweis natürlich nicht fehlen, dass das Wettkampfbüro in der Zubersrüti sein wird und dass man gerne etwas zum Grillieren mitnehmen könne.

Rücktritt nach 24 Jahren

Für Elisabeth Odermatt Niederberger wird es am nächsten Mittwoch ein spezieller Anlass sein. Nach 24 Jahren hat sie sich

entschieden, die Verantwortung für diesen Anlass abzugeben. Sie ist durchaus stolz, was aus dem kleinen Sommerabend-Orientierungslauf geworden ist: «In diesem Jahr werden wir jeweils gegen 150 Startende haben.» Lebkuchenmedaillen für alle backen, wie für die erste Austragung, liegt schon lange nicht mehr drin. Und mittlerweile gehört es auch dazu, dass man sich bis am Sonntag vor dem Lauf über die Website www.olg-now.ch anmeldet.

«Aber geblieben ist die unkomplizierte Organisation, das Erlebnis im Wald und das kleine Abenteuer, das es im OL jedes Mal zu erleben gibt», schwärmt die Stanserin. Und sie ist dankbar für die Unterstützung, die sie in all den Jahren erhalten hat. «Es braucht Leute, welche die Bahnen legen, die sich am Mittwochmittag Zeit nehmen, die Posten zu setzen und die sie wieder einzuziehen, wenn alle Teilnehmenden auf dem Heimweg sind.»

Bereits steht fest, dass es auch 2025 eine Orientierungslauf-Trophy geben wird. Domenic Trutmann wird dann Laufleiter sein. Und wer weiss: Vielleicht wird zum ersten Mal auch Elisabeth Odermatt Niederberger am Start einer OL-Trophy stehen.

Hinweis

Für den Lauf vom 21. Juni kann man sich bis Sonntagabend anmelden über www.olg-now.ch.

Ehrungen in der Pfarrei Sarnen

Sarnen Die Ministrantenschar Sarnen hat Grund zum Feiern. Am Samstag, 10. Juni, durfte Sven Kathriner als neuer Ministrant willkommen geheissen werden.

Grossartige Mini-Ehrungen standen im Gottesdienst ebenfalls im Mittelpunkt. Remo Abächerli engagiert sich seit 20 Jahren als aktiver Ministrant und Oberministrant. Auch bei schweizweiten Treffen und der internationalen Wallfahrt nach Rom war Remo schon mit dabei.

Sonja Mathis ist ebenfalls vor 20 Jahren in die Schar aufgenommen worden. Sie hilft mit Ideen und Tatkraft als Oberministrantin mit.

Bereits seit 21 Jahren ist Evelyn Omlin als Ministrantin engagiert. Als Oberministrantin darf sie auf viele tolle Anlässe, Lager und Hocks zurückschauen und mit neuen Ideen für das nächste Jahr ist auch sie eine wertvolle Hilfe. (pd)



Langjährige und auch neue Mitglieder wurden gefeiert. Bild: PD